

Anzeigen kosten die kleine Zelle
15 Pfennig. — Reklamen die
Zelle 40 Pfennig.

ഭരണപ്രകൃഷ്ടം-സംഗ്രഹം നമ്പ. 20.

71. Jahrgang.

In Wirklichkeit hatte der Bauer zu den einhundert Mark Pflegegeld noch Naturalien bewilligt, und zwar: hundert einen Sad Kartoffeln und einen Sad Weizenmehl, außerdem wöchentlich ein Pfund Butter. Dies verweigerte aber Klement; denn das Mehl wollte er im Laden verkaufen, und es gehörte doch zum Geschäft, über die neuen Einkaufspreise zu wachen. (Fortf. folgt.)

Ueber die Gefahren, die vom Panславismus drohen und die verstärkt werden, wenn in Frankreich der Chauvinismus überhand nimmt, kann man natürlich jederzeit ernst sprechen, und es ist im Laufe der Jahre oft genug geschehen."

(231. Sitzung.) CB. Berlin, 9. März.

Es folgen Berichte der Wahlprüfungskommission. Die Wahlen der Abg. Frommer (L.) v. Denkebrand (L.), Martin (Mp.) und Rothe (L.) werden für gültig erklärt. Über die Wahlen der Abg. v. Winterfeldt-Mentlin (L.) und Glowacki (Pole) wird Beweiserhebung beschlossen.

Abg. v. Wohltendorff-Solvin (L.): Wir freuen uns, daß es unserer Verwaltung gelungen ist, in unseren Kolonien den Landfrieden zu erhalten. Die Klagen über schlechte Behandlung der Schwargen sind wohl stark übertrieben. Unsere Farmer wissen, daß sie sich selbst schlecht behandeln, wenn sie die Eingeborenen schlecht behandeln würden. In der Frage der Sausklarerlei empfiehlt es sich, die Entwicklung der Verhältnisse abzuwarten, und die Abschaffung nicht an einen bestimmten Termin zu binden. Die Entwicklung des Baumwollbaues entspricht leider noch nicht den gegebenen Erwartungen. Den Ausbau des Medizinalwesens in unseren Kolonien begrüßen wir. Wir freuen uns ferner an der segensreichen Tätigkeit der Missionen. Für die Folgezeit wird es sich empfehlen, den Schwerpunkt unserer Kolonialpolitik mehr nach den Kolonien auflegen und sie nicht ausschließlich von Berlin aus zu machen. Das Zweitmäßigste für unsere Schutzgebiete würde die Einführung der Selbstverwaltung sein. Wir hoffen ferner, daß in dem Vorschlag des Reichshandelsrats Zeit Stillstand eintreten

Wir müssen unsere Kolonien in tropische und Siedelungs-
kolonien scheiden. In den letzteren zählt nur Südwest-
afrika und mit gewissen Einschränkungen auch Samoa. Da-
mit ist nicht gesagt, daß die übrigen Kolonien Südafrikas
nicht siedelungsfähig sind. Vor allem ist dort aber die
Basserrückführung notwendig. Außerdem müssen die da-
liegenden Hochplateaus an das Verkehrsnetz angeschlossen
werden. Einen Bevölkerungsüberschuss, der zur Ansied-
lung in den Kolonien dienen könnte, haben wir
im Mutterlande nicht. (Ört, hört und Sehr richtig!
links.) In Deutsch-Südwestafrika hat die Landwirt-
schaftsbank mit der Ansiedlung von Farmern bereits gute
Erfolge erzielt. Mit der Einführung der Selbstverwaltung
ist bereits der Anfang gemacht worden. Das Sanitätsweien
bedarf noch stark der Entwicklung. Ostafrika hat sich äußerst
günstig entwickelt. Besonders die Eingeborenenkulturen
haben eine blühende Entwicklung genommen. Kamerun
wird, wenn man von der bisherigen Entwicklung Schlüsse
ziehen darf, einmal eine unserer zahlungsfähigsten Kolonien
werden. Dort werden wir aber durch einen Bahnbau
nach dem Norden mehr zur Erschließung des Landes
tun müssen. (Jurus bei den Soa.) Sie werden
auch noch mal den Bahnbau mitmachen; es dauert gar nicht
mehr lange. (Weiterfeit.) Die Eingeborenen sagen den
Fremden, um sie auf die Fruchtbarkeit des Landes hin-
zuweisen: Man braucht nur einen Spazierstock in die Erde
zu stecken und es wächst eine Palme heraus. (Große
Weiterfeit.) Auch für Togo wird sich der Bahnbau
empfehlen. Der Gedanke einer Vereinteilichung des Bahn-
netzes ist jetzt noch nicht spruchreif. Wir müssen die Bahn-
bauten von der Rentabilitätsfrage abhängeig machen. Die
Tanganikabahn, die das Verdienst der Herren v. Lindquist
und v. Rechenberg ist, habe ich nach Kräften gefördert; sie
ist 14 Monate früher fertig geworden, als vorgeesehen war.
(Beifall.)

möchte ich besonders die interessanten Ausführungen des Abg. Gotheim unterbreiten. In dem Handel in unseren Kolonien ist das Mutterland mit 67 Prozent beteiligt. Wir haben also keinen Anlaß, unsere Kolonien zu verkaufen. (Weiterfeit.) Aber die Dausklaverei find hier eine Reihe von Urteilen abgegeben worden, die die Sachlage verfennen. Das Nichtige hat der Abg. Raumann in der Kommission getroffen, als er sagte, daß man in dieser Frage die Natur des Regers beachten müsse. Das Entföhrungsproblem in Afrika hat andere Ursachen als die Dausklaverei. Die Tättigkeit der Missionare als Kulturbringer erkennen auch wir dankbar an, den Elementar-Unterricht in die Hände der Missionare zu legen, empfiehlt sich aus mancherlei Gründen nicht. In der Alkoholfrage stehen wir noch immer auf dem früheren Standpunkt. Die Eingeborenen trinken nur bei festlichen Gelegenheiten; dann aber auch mehr, als es die Nüttelt wünscht. (Weiterfeit.) Ich werde Ihnen im nächsten Jahre eine Liste all des Guten vorlegen, was die Eingeborenen den Weißen zu danken haben. (Beifall.)

zugang in im wesentlichen zurückzuführen auf das Eindringen des Kapitalismus in die Hausziele. Die jetzigen Arbeitsverträge sind tatsächlich gleich mit Arbeitszwang und Menschenhandel. Die Gouverneure sind abhängig von den Kapitalisten als der Staatssekretär. Wir wollen eine ausreichende Eingeborenenkultur. Darauf vertagt sich das Haus auf morgen.

Abgeordnetenhaus.

Bei der Weiterberatung des Etats für Handel und Gewerbeverwaltung wurde durch den Abg. Dr. Roskoff (L.) ein Antrag begründet auf Vorlegung einer Denkschrift über die

und die Anlage deutscher Kapitalien im Auslande. Der Redner richtete die Mahnung an die Regierung, recht vorsichtig vorzugehen bei der Zulassung ausländischer Anleihen, die den heimischen Markt schwächen und ungleichzeitig machen zur Aufnahme der Staatsanleihen. In der Konzentration der Großbanken liege die Gefahr, daß sie unser ganzes Wirtschaftsleben beherrschen und einen Staat in Staate bilden könnten. Es gelte durch ein gemeinsames Arbeiten einen Ausweg zu schaffen, der der Gesamtheit nütze und niemand schade.

Handelsminister Dr. Endow führte in seiner Antwort aus, daß in den letzten Jahren überall eine starke Steigerung des Zinsfußes bemerkbar geworden sei. Deutschland sei besonders dadurch betroffen worden, weil es durch seine Industrie viele Kapitalien festgelegt habe. Der Minister betonte, daß er durchaus auf dem Standpunkt stehe, daß in erster Linie

anzulegen sei. Mit Rücksicht auf unsere Industrie, Schifffahrt und Weltpolitik, also um wirtschaftlicher Vorteile willen, dürften die ausländischen Anleihen nicht vernachlässigt werden. Rund 600 Millionen seien in das Ausland gegangen, aber nur 3 Millionen für ausländische Aktien. Die Aufnahme der chinesischen Anleihe sei aus politischen Rücksichten nötig gewesen. Die Regierung könne das Veto recht bei der Aufnahme von Anleihen nicht übernehmen, denn das würde die Übernahme der Garantie für die Qualität der zugelassenen Papiere bedeuten. Die Börsenverwaltung sei Sache der Bundesstaaten, und der Minister sei nicht geneigt, diese Funktionen auf das Reich zu übertragen.

Nach schneller Erlebigung einzelner kleiner Titel forderten beim Kapitel „Gewerbliches Unterrichtswesen“ die Abg. Biedel (r.) und Sacmeister (natl.) eine bessere Regelung der Anstellungs- und Verdienstverhältnisse der Handelschullehrer. Der Minister bemerkte, daß die Handelslehrer durchaus paritätisch behandelt würden mit den Lehrern der gewerblichen Fortbildungsschulen. Abg. Liene-
weg (L.) brachte eine Reihe

vor. So forderte er, daß die Lehrlinge mit der Ablegung des Gesellenstücks vom Schulwag befreit, und daß die Schulturnatorien zur Hälfte mit Danbuertern besetzt würden. Besonders gegen die gewünschte Verlegung der Schulzeit in die Abendstunden wandten sich die Abg. Rosenow (Bp.) und Feinert (So.).

In der weiteren Debatte bemerkte der Handelsminister noch, daß es den Zehrlingen nur gestattet werden könne, eine landwirtschaftliche Schule zu besuchen, wenn am Orte keine gewerbliche Fortbildungsschule vorhanden sei. Das Haus erledigte noch den Rest des Etats und vertagte sich dann.

III.

(Nachdruck verboten.)

Am 7. Dezember 1808 entstand im östlichen Theile der Stadt wieder ein Brand zwischen 7 und 8 Uhr abends, welcher 18 Gebäude einäscherte. Die Völkerschlacht bei Leipzig 1813 hatte zur Folge, daß im November wieder kranke Russen nach Haiger kamen. Dieselben wurden in die Schulküche einquartiert. Bestellte Einwohner sollten bei 5 Gulden Strafe diesen Kranken aufwarten; aber die Einwohner thaten es nicht. Der Kirchenmeister Wanderbach brachte nur einmal Essen zu diesen Kranken; er ward von Fieber ergriffen, bekam auf der Stelle das Nervenfieber und in drei Tagen war er tot.

Der 22. Juli 1827 brachte wieder großes Unglück über Haiger. Zwischen 11 und 12 Uhr abends brach in der Scheuer des Johann Thielmann Hätt Feuer aus. Das Feuer griff so heftig um sich, daß innerhalb einer Viertelstunde schon das ganze Viertel der Stadt, worin das erste Pfarrhaus steht, in Flammen stand. Alles brannte nieder, ausgenommen das erste Pfarrhaus und das Haus des Kaufmanns Ludwig Böckel an der Kreuzgasse. Von beiden Häusern brannten jedoch die Dächer ab. Kein Mensch kam um. Rindvieh und Schweine wurden auf die Wiesen gejagt und nur eine Kuh und drei Schweine verbrannten. Durch diesen Brand wurden 103 Familien wohnungslos, da 133 Gebäude abgebrannt waren.

Eine weitere Feuersbrunst suchte Haiger am 23. August 1829 heim. Hinter dem Hause des Amtschirurgen Frieß brach zwischen 10 und 11 Uhr abends Feuer aus. Es fehlte an allen Löschapparaten, das Feuer wirksam zu bekämpfen. 5 Häuser und alle Scheuern hinterm Graben, an der Lindenallee und am Rodenbacher Weg wurden ein Raub der Flammen. Die Zahl der Scheuern und Ställe betrug 79. Doch sollte Haiger nicht lange Ruhe haben. Am 16. Dezember 1829 brannten die Scheuern des Gastwirts Johann Heinrich Leng und des Gottfried Müller ab. Wie das Feuer angegangen ist, darüber herrscht keine Gewißheit, sowie auch über alle vorhergehenden Feuersbrünste. Dieser Brand von 1829 war der letzte größere Brand.

Kleinere Brände waren noch am 29. September 1838, am 17. November 1838 und am 4. Januar 1840. Der Chronikschreiber jammert: „Du armes, bejammernswürdiges Soiger! Was wird's noch aus dir gehen?“

Tod ist daher seit dieser Zeit von nennenswerten Bränden verschont geblieben, auch haben diese Brände weniger Interesse, da dieselben alle in neuerer Zeit vorgekommen sind und Dank dem rührigen Eingreifen unserer Feuerwehr alle auf ihren Herd beschränkt blieben.

Sorborn, den 10. März.

* Die Meisterprüfung als Schreinermeister bestand mit „gut“ Herr Willi Meckel und zwar vor der Meisterprüfungskommission der Handwerkskammer in Dillenburg.

* Infolge der geistlichen Musikaufführung war unsere evangelische Pfarrkirche am Sonntag Abend vollständig gefüllt. Die Darbietungen waren sehr gute. Hervorgehoben werden müssen diejenigen der Herren Kandidat Eliaß und Gerichtsekretär Enyriem (Violine) und Lehrer Kopp (Orgel), welche ihre Vorträge mit seltener Feinheit und in außerordentlich guter Harmonie zu Gehör brachten. Ebenso schön war der Flügelhornvortrag des Herrn Kandidaten Königs, zu welchem Herr Lehrer Kopp ebenfalls die Orgelbegleitung übernommen hatte. Weiter wirkte in lobenswürdiger und dankenswerter Weise Frau Pfarrer Kleebe-Bergebersbach gesunglich mit. Daß die Dame eine tüchtige Sängerin ist, ist hinreichend bekannt. Auch die Quartettgesänge waren sehr schön. Wir werden gebeten, darauf aufmerksam zu machen, daß die schöne Veranstaltung durch die Kindergesänge ungünstig beeinflusst wurde. Allgemein wurde der Wunsch laut, die Kinderesänge in Zukunft fortzulassen.

* Zu dem Raubmordversuch in Langen-
aubach können wir noch berichten, daß der Täter,
der Arbeiter Thomas Persa, auch Persa oder Persa
genannt, ein Steiermärker ist. Seine Festnahme
leider bis heute noch nicht gelungen. Persa hat gewußt,
daß nicht nur 20,000 Mark, wie zuerst berichtet wurde,
sondern über 75,000 Mark in der Kasse waren. Herr
Grubendirektor Schulz ist außer Lebensgefahr. Für
den Ueberfallenen war es ein Glück, daß er durch die
Schläge die Besinnung nicht verlor und den Angreifer
abwehren konnte, denn wer weiß, welche Bluttat im
anderen Falle von Langenauabach zu verzeichnen ge-
wesen wäre. Der Untersuchungsrichter in Linz a. d.
Bahn läßt eifrigst nach dem Verbrecher fahnden und
hat in der „Frankf. Ztg.“ zwei verschiedene Photo-
graphien von ihm veröffentlichen lassen mit der Bitte,
ihm bei der Ermittlung des Verbrechers behilflich zu
sein.

* Das 2. Nassauische Infanterie-Regiment Nr. 8 in Mainz bittet die Kriegsveteranen, die im Feldzuge 70/71 dem Regiment angehört haben, in Händen befindliche Kriegsaufzeichnungen — Kriegstagebücher, Briefe und dergl. — zwecks weiterem Ausbau seiner Regimentsgeschichte, dem Regiment gefl. einzusenden zu wollen. Die Kriegserinnerungen können entweder in Original oder in beglaubigter Abschrift eingesandt werden.

Stimm. Am kommenden Freitag, den 13. ds. Mts., finden hierorts die Wahlen zur Gemeindevertretung statt. Es scheiden folgende Vertreter aus: die Herren Otto Brenner aus der 1. Klasse, Wilh. Späth und Emil v. d. Heyde aus der 2. Klasse und Louis Klaas aus der 3. Klasse. Die 1. Klasse wählt von 5—6 Uhr, die 2. Klasse von 3—4 Uhr nachmittags und die 3. Klasse von 12—2 Uhr mittags.

— Kitzlich wurde im „Herb. Tagebl.“ Hörbach als das vereinsreichste Dorf des Dillkreises bezeichnet. Das stimmt aber nicht, Sinn läuft ihm den Rang ab, denn hier bestehen folgende 2 w e i u n d z w a n z i g Vereine: 1 Kriegerverein, 2 Gesangvereine, 1 Turnverein, 1 Werkmeisterverein, 1 Ziegenversicherungsverein, 1 Schweine- und Rindviehversicherungsverein, 1 Bürgerverein, 1 Feiw. Feuerwehr, 1 Flottenverein, 1 Obst- und Gartenbauverein, 1 Geflügelzuchtverein, 1 Frauenverein, 1 Sanitätskolonne, 1 Fideioberein, 2 Rauchklub, 1 Kasino, 1 Skatklub, 1 Fußballklub und an letzter Stelle 1 Wasserverein.

Schönbach. Der Verkehr auf unserem Bahnhof ist sich derart vergrößert, daß die Verwaltung sich Abzweigungen sah, auch hier die Geleisanlagen zu erweitern. Mit den Arbeiten zur Anlegung eines dritten Geleises ist man eben beschäftigt.

Dillenburg, 9. März. Oberberggrat Bergmeister
direktor Bäumler dahier ist als techn. Mitglied an
das Oberbergamt zu Halle (Saale) versetzt. (S. f. D.)

Haiger. Wie bekannt gegeben, wird das R. taten-Ensemble Kappenmacher am Donner- tag im Saale des Hotel Nassau hier ein großes Ent- sationsstück und zwar „Der Fremdenlegions- zur Aufführung bringen. Das Stück ist bereits in ver- schiedenen Großstädten wie Frankfurt, Köln, Düssel- dorf, Aachen usw. mit gutem Erfolg gegeben. Kulturaktoren sind ja bemüht, die traurigen Missstände in der Fremdenlegion aufzuklären und das Ver- Verschleppen unserer deutschen Jugend in die afrika- nischen Steppen zu verhindern und ist es mit Freude zu begrüßen, daß der Dichter auf diesem Gebiete etwas geschaffen hat, um durch Wort und Bild Jungdeutschland vor Schaden an Leib und Seele zu bewahren. Der Direktorin, die dieses eminent vaterländische Tendenz- stück mit vielen Kosten erworben hat, gebührt volle An- erkennung und tatkräftige Unterstützung.

fc. Gladenbach, 8. März. In der letzten Schwurgerichtsitzung hatte sich ein hiesiger Einwohner wegen Steuerhinterziehung zu verantworten. Sein Vertreter, Rechtsanwalt Käß-Gießen, beantragte Freisprechung, da die ganze Angelegenheit unter den Generalpardon falle. Das Gericht verneinte dies und verurtheilte den Angeklagten zu dem fünffachen Betrag der hinterzogenen Steuer, mit der Begründung, daß derjenige die Wohlthaten des Generalpardons nur genieße, der sein Verbrechen freiwillig anzeige und der Generalpardon sich nicht auf den beziehe, der durch ein Strafverfahren dazu gezwungen werde.

Marienberg, 9. März. (Burbach-Kennerod.) Kürzlich hat sich der Kreisaußschuß in Marienkirchen für die Durchführung der Linie über Wegdorf-Daaden nach Bohl-Nitzhausen ausgesprochen. Ebenso hat sich der Kreisaußschuß der Handelskammer und der Kreisaußschuß in Siegen für die Herstellung der Eisenbahnlinie Burbach-Kennerod mit Abzweigung von Wasserscheide bei Lippe über Hof und Bach nach Bohl-Nitzhausen ausgesprochen. Marienberg hätte von der Linie Daaden-Bohl-Nitzhausen kaum einen Vorteil, da die Linie über Lausenbrück-Misterberg geführt werden muß. Die Linie würde auch nicht den bei Bölsberg angelegten Eisensteinschacht der „Gute-Hoffnungs-Hütte“ berühren; ebensowenig Kirchburg, auch Hof würde von der Daadener Linie nicht berührt werden, da diese schon bei Bach und Bohl-Nitzhausen direkt führen soll. Dagegen würde die Verlängerung der von Wegdorf bis Nauroth fertigen Eisenbahn sowohl Kirchburg wie dem Schacht bei Bölsberg und auch Marienberg eine kürzeste Verbindung mit Wegdorf sichern. Nur die Linie Burbach-Kennerod mit Abzweigung von Lippe über Hof nach Bach und Bohl-Nitzhausen gibt also auch dem großen Dorf Hof eine Eisenbahnverbindung und stellt nach Verbindung von Eisen mit Neunkirchen die kürzeste Linie Siegen-Elmberg dar. (Siegl. Z.)

Von der Bahn, 9. März. Um den Nachweis der Schiffbarkeit der Bahn zu erbringen, soll ein neuerbautes Schiff während etwa 20 Monaten Probefahrten unternehmen. Zu diesem Zwecke mußte erst ein Schiff, das den Verhältnissen der Bahn entspricht, gebaut werden, und zwar mußte vor allen Dingen auf die bereits bestehenden Betriebe Rücksicht genommen werden. So z. B. auf die alte Schleufe bei Ems, die für die Länge des Schiffes bestimmend war. Eigentlich konnte das Schiff 45 Meter lang werden, jedoch ist es mit Rücksicht auf die Schleufe nur 42 Meter lang geworden. Die Breite des Schiffes wurde mit 5,20 Metern und die Höhe mit 2,20 Metern ausgeführt. Für die Höhe war die Eisenbahnbrücke bei Wehlar mit einer Höhe von 2,80 Metern bestimmend. Der Tiefgang des 4000 Zentner fassenden Schiffes beträgt 1,50 Meter. Der Motor des Fahrzeuges entwickelt 50 ind. PS. Die Kosten betragen rund 33.000 Mark. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat 7000 Mark und der Kanalverein 1000 Mark hierzu bewilligt. Nach Beendigung der Probefahrten soll das Fahrzeug zwischen Duisburg und Frankfurt benutzt werden. Zu diesem Zweck wird es in der Mitte auseinandergenommen und um etwa 13 Meter verlängert werden.

Aus Nassau, 11. März. Im Januar machte der Landwirt Rehner in Eschbach seinem Leben durch Erhängen ein Ende. R. war Rehner der dortigen Spar- und Darlehenskasse. Die Revision hat jetzt ergeben, daß 36.500 Mark in der Kasse fehlen. Niemand versteht, wohin das Geld gekommen ist, da R. solid lebte.

Weilburg, 9. März. Oberst a. D. von Winterberger feiert heute seinen 81. Geburtstag. Aus diesem Anlaß wurden dem Jubilar zahlreiche Glückwünsche zuteil und von der Kapelle der Unteroffizierschule ein Ständchen gebracht.

Siegen, 9. März. Herr Dr. Mugler hat, der „Siegl. Ztg.“ zufolge, sich an des Provinzialschulkollegium mit der Bitte um Untersuchung und Aufklärung seines Streitfalles gewandt und will nachweisen, daß er sich in seinem Religionsunterricht genau an den Lehrplan der Schule gehalten und diesen objektiv erreicht habe. Da Herr Dr. Mugler ordinarischer Geistlicher der württembergischen Landeskirche ist, hat für ihn die Angelegenheit besondere Bedeutung.

Wehlar, 9. März. Erschossen hat sich am Samstag Abend in seiner Wohnung der in den vierziger Jahren stehende Messerschmied K. Schlemm von hier.

Siegen, 9. März. In den Kreisen der Rindsmetzger besteht die Absicht, entsprechend den gesunkenen Fettviehpreisen nun auch für Rindfleisch einen Preisabschlag einzutreten zu lassen. (Siegl. Anz.)

Großen-Linden, 9. März. Hier ist die Diphtheritis von den Kindern ausgebrochen. Fast kein Haus ist unter der Seuche verschont geblieben; doch verläuft die Krankheit bisher recht gutartig. (Wehl. Anz.)

Kinzenbach, 9. März. Der Bahnhof Kinzenbach mit seinem weit ausgebreiteten Gelände wird für das große Herbstmanöver so recht in Betracht kommen. Es trafen dieserhalb am Samstag einige Herren der Direktion Frankfurt in Begleitung eines höheren Offiziers im Extrazug nach Kinzenbach ein. Auf der hiesigen Station werden größere Stahlerleimassen zusammengezogen, um hier verladen zu werden. Es sind dieserhalb Notrampen vorgesehen; auch das Privatgleis der Müller'schen Dampfziegelei wird noch herangezogen. Ueberhaupt wird der Güterverkehr im Direktionsbezirk Frankfurt auf zwei Tage vollständig eingestellt, zumal insgesamt für den Rücktransport der Truppen 600 Sonderzüge vorgesehen sind. (Wehl. Anz.)

Burbach, 9. März. Die geplante elektrische Bahn Burbach-Bad-Nauheim scheint jetzt ernstlich in Angriff genommen zu werden.

Friedberg, 9. März. Die Influenza hat in Friedberg großen Umfang angenommen. Ueber 30 Seminaristen und einige Seminarlehrer sind daran erkrankt.

Darmstadt, 9. März. Die großherzogliche Regierung hat die Verpachtung von Jagden in der Nähe der Hefung Mainz an fremdländische Gesellschaften (Spionage durch ausländische Jäger) zum Gegenstand eingehender Erhebungen gemacht. Der „Gen.-Anz.“ verbollständigt die Spionagebeschuldigungen mit dem Hinweis, daß auch zwischen Darmstadt und Mainz schon seit Jahren eine ganze Anzahl Gemeindefjagden ohne Aufschreibung an ausländische Offiziere vergeben werden.

Wald, 9. März. In große Bedrängnis geriet der Jagdgast eines Straßenbahnwagens, der in dem Wagen ein Paket Bücher gefunden und dieses mit nach

Hause genommen hatte, um es am anderen Tage an den Verkäufer abzuliefern. Als er das Paket geöffnet hatte, erkannte er, daß es sich um Bücher über die Festungsverteidigung handelte. Er beeilte sich, die Bücher an den Ort ihrer Bestimmung zu bringen, wurde dort aber, laut „Stadtanzeiger“, wegen Spionageverdachts verhaftet und erst nach langwierigen Verhandlungen wieder freigelassen. Den Verkäufer der Bücher, die wichtige Geheimnisse enthielten, einen Witzfeldwebel, dürfte wegen seiner Fahrlässigkeit eine empfindliche Strafe treffen.

In der Eifel ist infolge des Hochwassers der Verkehr zwischen den einzelnen Ortschaften völlig unterbrochen. Die Provinziallandstraße nach Trier ist überflutet. Der vorherrschende starke Nordweststurm hat großen Schaden an den Gebäulichkeiten und Waldungen angerichtet.

Hier ist eine Familie von sechs Mitgliedern nach dem Genuß von Backwaren unter Vergiftungsercheinungen schwer erkrankt. Die Untersuchung ergab, daß die Backwaren Arsenik enthielten.

Kiel, 9. März. Das Oberkriegsgericht der Ostseeflotten verurteilte den Funkentelegraphisten Michael von der ersten Versidivision wegen Betrags militärischer Geheimnisse, Diebstahls und Bestechung zu 5½ Jahren Zuchthaus, Ausstoßung und Degradation.

Cherbourg, 10. März. Ueber eine Spionageaffäre, in die ein deutsches Mädchen namens Eva Hornetter verwickelt ist, wird gemeldet: Nachdem der Spionin die bei ihr beschlagnahmten Briefe vorgelegt waren, gab sie zu, daß sie vom Spionagedienst der deutschen Marine nach Cherbourg gesandt worden sei. Sie habe jedoch niemals beabsichtigt, sich geheime Dokumente zu verschaffen, da sie gewußt habe, daß dies unmöglich sei. Dagegen sollte sie sich möglichst genaue Angaben über alle Verteidigungswerke von Cherbourg, dem Stützpunkt des Armeekanals, verschaffen. Einige Tage vor ihrer Verhaftung habe sie sich in einen Vorort von Cherbourg begeben, wo sich zahlreiche Zementbauten befinden, die im Kriegsfall das Ersatzmaterial an Unterseebooten und Torpedos aufnehmen sollten. Die Verhaftete hat den Untersuchungsrichter gebeten, ihrer Schwester in Ranch von ihrer Verhaftung Kenntnis zu geben. Alle Personen, die mit Eva Hornetter in Verbindung getreten sind, sollen vor den Untersuchungsrichter geladen werden.

New-York, 9. März. Der „Athletic Club“ in St. Louis ist abgebrannt, ebenso die anstoßende Boatsmans Bank. In dem Klubgebäude wohnten über 150 Mitglieder und Angestellte. Als Ursache des Brandes wird eine durch Bankbrecher bewirkte Explosion angenommen. Die Zahl der im Klubhause umgekommenen wird auf 25, die der Verletzten auf 20 geschätzt.

Hannover, 9. März. Bei der Überführung einer Dreschmaschine vom Bahnhof Scheuten die vorgelassenen Pferde. Die Maschine kippte vom Wagen herab und begrub den Gemeindepfleger Ebeling aus Bennigsen und seinen Knecht. Beide sind tot.

O Mit der Besatzung verloren. Am 17. Februar hat der Stettiner Dampfer „Geinrich“ Newport verlassen, um einen Hafen im Mittelmeer anzulassen. Von jenem Tage an hat man keine weitere Nachricht von dem Schiff erhalten. Es bleibt somit nur die Annahme übrig, daß der Dampfer mit Mann und Maus untergegangen ist. Die Besatzung bestand aus etwa zwanzig Mann.

O Zwanzig Deutsche zur Fremdenlegion verschleppt. Nach einer Mitteilung der Geschäftsstelle des Hilfsbundes gegen die Fremdenlegion sind im Laufe des Monats Februar in Süddeutschland 20 Fälle zur Kenntnis der Behörden gekommen, in denen nicht verfügungsberechtigte jugendliche Personen in die Fremdenlegion eingetreten oder verschleppt worden sind.

O Drillinge vor der Musterungskommission. Die Aushebung von Drillingen konnte die Aushebungskommission bei ihrer kürzlichen Tätigkeit in Friedland i. M. vornehmen. Dort wurden die drei im Jahre 1893 geborenen Söhne des Eigentümers Bild aus dem Stadtgute Schwanbeck für tauglich befunden und alle drei bei den Dragonern angeheft.

O Gasexplosion in Newyork. Bei Ausschachtungsarbeiten an der neuen Untergrundbahn in Newyork plachten einige Wasserleitungsröhren, und durch den durch das flauende Wasser bedingten Druck barsten die Gasleitungsröhren. Eine heftige Explosion erfolgte. Straßenpflaster wurde aufgerissen, Straßenbahnen aus den Schienen gehoben, Automobile auf die Bürgersteige geschleudert. Sechs „Wolkenkratzer“, die ins Wanken gerieten, mußten geräumt werden. Der Untergrundneubau und viele Keller wurden unter Wasser gesetzt. Bei der Explosion schossen die Flammen zehn Meter hoch aus dem Erdboden. In wilder Panik stürzten die Menschen durcheinander, weil man ein Erdbeben befürchtete. Insgesamt wurden vier Explosionen gezählt. Mehrere Personen wurden verletzt.

O Explosion im Krankenhaus. Ein Explosionsunglück ereignete sich am Sonntag im städtischen Krankenhaus St. Jakob. Einer der in den Küchenräumen aufgestellten Kartoffeldämpfer ist wahrscheinlich infolge des Versagens des auf dem Kesseldeckel angebrachten Sicherheitsventils und des dadurch hervorgerufenen Dampfüberdrucks geplatzt. Hierbei sind fünf Dienstmädchen mehr oder weniger schwer verletzt worden. Die Mädchen befinden sich in der Behandlung des Krankenhauses.

O Da werden Weiber zu Hünen. Der Sonntag war für London wieder der Tag blutiger Schlachten. Die „Männerliga für Frauenstimmrecht“ hatte eine Demonstration auf dem Trafalgar-Square veranstaltet, zu welcher sich, trotz des Regenwetters, viele Tausende Schaulustiger eingefunden hatten. Kurz vorher hatte die Polizei die Führerin Miss Sylvia Paulhurst verhaftet. Als dies in der Versammlung bekannt wurde, brach ein furchtbares Lärmen los und eine „Sturmfront“ wütender Weiber setzte sich in Bewegung, um das Oberhaupt aus dem Gefängnis zu befreien. Verirrte Schaulustige hemmten die Flut und es kam zu wüsten Schlägereien. Die Weiber schlugen mit Totschlägern drein, die Schaulustigen zogen ihre Stäbe und ritten die Menge nieder. Nach längerem Kampfe gestreuten die Beamten die Aufrührer. Viele wurden nicht unbedenklich verletzt; ein Schuttmann wurde bewußlos davongetragen. Eine Anzahl Mädelsführer wurde verhaftet.

O Der Kaiser und die 101-jährige. Der Kaiser ließ der Witwe Hollenbeck in Osterholz, Regierungsbezirk Stade, anlässlich ihres 101. Geburtstages ein von ihm eigenhändig unterzeichnetes Glückwunschschreiben überreichen, in welchem der Monarch u. a. den Wunsch ausdrückt, daß sich die körperlich und geistig frische Greisin noch recht lange der besten Gesundheit erfreuen möge.

O Zirkusbrand in Kopenhagen. Das gegenwärtig zu Varietévorfstellungen benutzte Zirkusgebäude beim alten Hauptbahnhof in Kopenhagen ist total niedergebrannt. Auch das gegenüberliegende Scala-Theater war stark bedroht. Sämtliche Utensilien der auftretenden Artisten sind verbrannt, darunter ein nicht versichertes Miniatur-Theater, das einem deutschen Artisten gehört und einen Wert von etwa 100.000 Mark haben soll. Auch die Instrumente der Musiker sind mitverbrannt. Der Schaden beträgt über zwei Millionen Mark. Ein Feuerwehrmann erlitt so schwere Brandwunden, daß er in ein Hospital gebracht werden mußte.

O Der Schah des Bettlers. Die Polizei in San Francisco verhaftete einen budligen Bettler, einen Deutschen namens Wilhelm Kahler, und machte dabei eine merkwürdige Entdeckung. Da sich der Budel des Allen etwas hart anfühlte, untersuchte man den Bettler etwas näher und fand, daß dieser Budel nicht eine körperliche Mißgestaltung war, sondern eine Blechbüchse enthielt, die mit Gold und Banknoten im Wert von 44.000 Mark angefüllt war, ferner noch drei Bankbücher, die ein Guthaben von 92.000 Mark aufwiesen. Kahler hat während seines Aufenthalts in Amerika niemals gearbeitet.

Luftfahrt.

Wien, 9. März. Auf dem Flugfelde Aspern ist der durch seine Flüge in Görz und andere bedeutende aviatische Leistungen bekannte Fliegeroffizier Oberleutnant Eisner mit einem Passagier, einem Unteroffizier, abgestürzt. Eisner war auf der Stelle tot. Der Unteroffizier ist auch gestorben.

Aus dem Gerichtssaal.

S Gastverhängung wegen Übertretung der Konkurrenzklauel. Das Berliner Kaufmannsgericht verhängte gegen einen früheren Auktionator der Berliner Wach- und Schließgesellschaft eine Geldstrafe von einer Woche wegen Übertretung der Konkurrenzklauel. Der Auktionator war aus der Firma ausgeschieden und vermittelte für ein Konkurrenzunternehmen Aufträge, da er als Familienvater seine andere Stellung fand. Nachdem das Landgericht das Konkurrenzverbot als gültig erklärt hatte, drohte auf Antrag der genannten Gesellschaft das Kaufmannsgericht dem Auktionator für jeden Übertretungsfall eine Geldstrafe von einer Woche an und hat diese Drohung jetzt zur Tatsache gemacht durch Verhängung der Freiheitsstrafe.

Marktbericht.

Herborn, 9. März. Auf dem heute abgehaltenen 2. diesjährigen Markt waren aufgetrieben 282 Stück Rindvieh und 506 Schweine. Es wurden bezahlt für Fettvieh und zwar Ochsen 1. Qual. 90 bis 93 Mk., 2. Qual. 88 bis 90 Mk., Kühe und Kälber 1. Qual. 88 bis 90 Mk., 2. Qual. 80 bis 85 Mk. per 50 Kilo Schlachtgewicht. Auf dem Schweinemarkt kosteten Ferkel 48 bis 60 Mk., Läufer 70 bis 90 Mk. und Einlegeschweine 90 bis 130 Mk. das Paar. Der nächste Markt findet am 2. April statt.

Weilburger Wetterdienst.

Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 10. März bis zum nächsten Abend: Veränderliche Bewölkung, einzelne Niederschläge in Schauern, etwas kälter.

Letzte Nachrichten.

Durazzo, 10. März. Die Yacht „Tauros“ soll den neuen Fürsten nach Balona und anderen Orten bringen. Wahrscheinlich erfolgt Ende des Monats auch ein Besuch beim deutschen Kaiser auf Korfu. — Der frühere türkische Botschafter in Petersburg, Turlan Pascha, hat sich bereit erklärt, den Posten eines Ministerpräsidenten in Albanien zu übernehmen. Turlan ist selbst Albanier und steht im 70. Lebensjahre. Er gilt als Russenfreund und seine Ernennung wird als ein Zugeständnis an Rußland angesehen.



In raschem Siegeslauf hat sich
Kathreiners Malzkaffee den ganzen Erd-
ball erobert. Er wird täglich von vielen
Millionen Menschen getrunken.
Der Gehalt macht's!

**Dr. Thompson's
Seifenpulver**
(Schutzmarke Schwan)
spart Arbeit, Zeit, Geld.
Paket 15 Pfennig.

Durch persönlichen Einkauf in den ersten Berliner Fabriken

bin ich in der Lage, meinen geehrten Kunden in

Neuheiten für die Frühjahrssaison

nur erstklassige moderne, gute Sachen in

Befichtigung ohne
Kaufzwang.

Kostümen, Paletots, Staub-Mänteln, Kostüm-Röcken,
fertigen Blusen, weiß u. farbig, Untertaillen, Damenschirme,
weiße u. farbige Pierschürzen, Trägerschürzen, Unterröcke,
sowie Kleider- u. Blusen-Stoffen

Befichtigung ohne
Kaufzwang.

zu den billigsten Preisen zu offerieren.

Große Auswahl!

Stets Eingang von Neuheiten!

Hauptstr. 80

Leopold Becht, Herborn,

Telephon 29.

Bekanntmachung.

Am nächsten Samstag, den 14. März d. Js. wird der
Bezirksfeldwebel in Dillenburg von mittags 1/2 12 Uhr an
bis nachmittags 3,40 anwesend sein, um im „Gasthof zum
Deutschen Haus“ (A. Sturm), 1 Treppe hoch, Meldungen
von Mannschaften des Beurlaubtenstandes entgegen zu nehmen.

Eichen-Schneidholz-Versteigerung.

Am Montag, den 16. d. Mts., 1 Uhr nachm.
werden in Distrikt Humberg, Gemeindefeld Altentirchen,
Kreis Wehlar,

50,54 fm. Eichen-Schneide-Stämme

öffentlich meistbietend versteigert. Davon sind 30 fm. as-
reine Stämme bis 66 cm Mittendurchmesser, prima Schreiner-
und Glaserholz.

Das Holz liegt 5 km von Station Offenbach der
Strecke Herborn-Niederalgern.

Der Gemeindevorsteher.

Nußholz-Verkauf.

Oberförsterei Merenberg zu Weilburg.

Montag, den 23. März d. Js. von 10 Uhr
ab kommt im „Deutschen Haus“ zu Weilburg folgendes
Starkholz zum Verkauf: 55 Eichen mit 55 fm., 10 Buchen
mit 14 fm., 102 Kiefern mit 97 fm., 518 Fichten mit
578 fm. und zwar aus Schutzbezirk **Oderbach**, Distr. 2
Schwarzenbergerhau 1 Buche = 2 fm., Distr. 8 Feldeswald
1 Eiche = 2,6 fm. (60 cm Dm.), 3 Buch. = 3,6 fm.
(50-58 Dm.), Distr. 10, Eisenerkopf 1 Buche = 2 fm.,
Distr. 21 Rotlaufsberg 1 Eiche = 1,9 fm. (63 cm Dm.),
Distr. 22 Spießewald 14 Eichen = 11 fm. (bis 73 cm
Dm.), Distr. 26 Capitanswald 10 Fichten = 12 fm., 85
Kiefern 2r u. 3r Kl. = 80 fm.; Schutzbez. **Lahr**, Distr.
65 Unt. Graffschasterwald 9 Eichen 1r u. 2r Kl. = 11 fm.
(bis 66 cm Dm.), 1 Buche = 1,4 fm. (57 cm Dm.),
Distr. 72 Oberer Graffschasterwald 10 Eichen 1r-3r Kl. =
11 fm. (bis 62 Dm.), 3 Buch. 1r u. 2r Kl. = 5 fm.;
Schutzbezirk **Selbenhausen**, Distr. 89 Schnersbach 20
Eichen 1r-3r Kl. = 17 fm. (bis 60 cm Dm.); Schutz-
bezirk **Walderbach**, Distr. 106 Waldmar 2 Buchen =
1,8 fm., Distr. 102 Koblau 25 Fichten 4r Kl. = 6,5 fm.,
Distr. 105 und 107 Waldmar 28 Fichten 2r u. 3r Kl. =
21 fm., Distr. 110, 112, 113 Hundsföppel 455 Fichten
1r-3r Kl. = 538 fm. (bis 32 m lg., bis 4 fm. Inhalt),
17 Kiefern = 17 fm.

Nußholzverkauf

in der Königl. Oberförsterei Gladenbach.

Dienstag, den 24. März, vorm. 10^u Uhr
im Gasthaus **Petersburg** bei Weidenhausen aus
Schutzbez. **Seibertshausen**: Eichen: Distr. 4, 5, 12:
Schneidst. 2 1r Kl. = 2,46 fm., 5 2r Kl. = 5,39 fm.,
16 3r Kl. = 15,74 fm.; Distr. 4, 5, 6, 9, 17, 24: **Werk-
holzst.** 59 4r Kl. = 41,10 fm., 140 5r Kl. = 43,23 fm.
In vorgeh. Distr. u. 3, 10, 13, 22, 23, 24 **Gruben-
holzst.** 216 = 41,59 fm., 39 Km Kollsch, 2,20 m lg.,
54 Km Knäpp., 1,70 u. 1,85 m lg. **Buchen**: Distr.
4-6, 8-10, 12-13, 17, 18, 23, 24 St. 3r Kl. 42 =
34,29 fm., 268 4r Kl. = 152,54 fm., 199 5r = 62,69 fm.
Schwellenhölzer 1r Kl. 126 = 32,92 fm., 179 2r Kl.
= 32,98 fm.

Aufmaßlisten gegen Schreibgebühr durch Oberförsterei.

Deutscher Flottenverein, Ortsgruppe Herborn.

Kinematographische Vorführungen im Saal-
bau Mehlert am Mittwoch, den 11. d. Mts., abends
8^u Uhr. Eintritt für Mitglieder: Nummerierter Sperrstg
50 Pfg., Sitzplatz 25 Pfg.; für Nichtmitglieder 75 bzw. 40 Pf.

Rhein-

Weine

1912 Schloss Böckelheimer Mk. 135

1912 Johannisberger Rölle Mk. 160

1911 Oppenheimer Schlossberg Mk. 180

Cresco. A. v. Frowein.

1/2 Probelläschen zu 1/4 des Wertes.

Reinhard Bepler
Weinkellerei.

Wetzlar, Rheinprov. geg. 1822

Gothaer Lebensversicherungsbank

auf Gegenseitigkeit.

Versicherungsbestand Anfang Juni 1913:

1 Milliarde 145 Millionen Mark.

Bisher gewährte Dividenden: 301 Millionen Mark.

Alle Ueberschüsse kommen den Versicherungs-
nehmern zugute.

Vertreter: A. Prenzel, Herborn.

Aufruf u. herzliche Bitte!

Auf vielfache Aufforderung hin, der allein stehenden, oft
wenig menschenwürdig versorgten alten Leute sich anzuschließen,
haben wir uns entschlossen, die Angelegenheit, soweit die
Möglichkeit uns hierzu in Stand setzt, zu organisieren und
zu dem Ziel, der Errichtung eines **Altersheims** für das
ehemalige Amt Herborn, zu führen. Da die Sache allseitiger
Unterstützung bedarf, so fordern die Unterzeichneten hierdurch
berzlich auf, Mitglieder eines **Altersheimverbandes** zu
werden mit einem jährlichen Beitrag von mindestens 1 Mk.,
die Mitgliedschaft bei einem der Unterzeichneten zu melden,
Gaben und Geschenke uns zuzuwenden, Bitten und Anfragen
an uns zu richten. Kassiererin ist Frau Kaufmann W. Rüdert
in Herborn.

Herborn, den 27. Februar 1914.

Das Kuratorium des Altersheimverbandes
für das ehemalige Amt Herborn:

v. Bihewitz, Königl. Landrat Defau Professor Haugen,
in Dillenburg, Herborn,
Birkendahl, Bürgermeister in Herborn,

Frau Kaufmann W. Rüdert-Herborn, Fräulein Marie Haas-
Sinn, Frau Pfarrer Heinzelmann-Driedorf, Schwester Elise
Korte-Herborn, Fabrikbesitzer E. Remy-Herborn, Bürgermeister
Rühl-Wallersbach, Dr. Braune-Herborn, Pfarrer Weyel-
Breitscheid.

Die Geschäftsstelle des „Herborner Tageblatt“ erklärt sich
bereit, Gaben anzunehmen.

Persil

für
Stärkewäsche!

Henkel's Bleich-Soda

Neue Gemüse- und Obstkonserven,

Delfardinen,
Sardinen in Tomaten,
Lachs in Dosen,
Dösländ. Sardellen,
Anchovis- und Sprottenpaste,
Lachs- und Sardellenbutter,
Worcestershiresauce,
Mixed-Pickles,
Delikatesse-Senf in Töpfen,
Bismarklische, gerieben,
Cornedbeef in 1 Pfd.-Dosen,
Champignons, Capern etc.
in bekannter tadelloser
Qualitäten
bei

A. Doeinck, Herborn.
Diverse feine Käsesorten.

Farbe zu Hause

Einfach Praktisch Billig
nur mit echten
Heilmann's Farben
Schutzmarke: Fuchskopf im Stern

Flechten

nässe, u. trockene Schuppen-
flechte, Bartflechte, akroph.
Ekzema, Hautausschläge
offene Füße
Beinschäden, Aderbeine, böse
Finger, alte Wunden sind oft
sehr hartnäckig.
Wer bisher vergeblich auf
Heilung hoffte, versuche noch
die bewährte u. ärztl. empl.

Rino-Salbe

Frei von schädl. Bestandteil.
Dose Mk. 1.15 u. 2.25.
Man verlange ausdrücklich
Rino u. achte genau auf die Fa-
brik. Schubert & Co., 8. m. d. H.
Weinbühl-Dresden.
Zu haben in allen Apotheken.

Darlehn

von 50-1000 Mk. an solv.
Leute jeden Standes zu vergeben.
(Ratenrückzahlung) streng, reell
u. diskret. (Viele Dankschreiben.)
Danner & Co., Cassel.
Untere Karlstr. 7 pr.

Dr. Busch's Kesselfeigen, 4 Fl. 50
50 Pfg., Dr. Busch's Johanniskorn,
sollt, 4 Fl. 30, 50 Pfg., Dr. Busch's
echte Eucalyptus-Menthol-Bonbon,
4 80 Pfg., wirken Wu der.
Nur bei Friedr. Wigel, Dillenburg,
Drogerie, Herborn.

Von den Herren A. A., M.
N. und N. A. zum Besten der
Armen je vier Mark, in Summa
zwölf Mark, erhalten zu haben.
Gefördert mit herzlichem Dank
Herborn, 10. März 1914.
Birkendahl, Bürgermeister.

Für eine ordentliche Familie
in großer Notlage (Armut,
8 Kinder, 2 kürzlich bald nach
einander gestorben, die Mutter
sieht ihrer Niederkunft entgegen,
1 Kind im Krankenhaus), bitte
um Gaben menschlicher Teil-
nahme.

Pfarrer Schüh,
in Neukirch (Oberwesterwald).

Wohnung

von 5 Zimmern mit Garten
zum 1. Juli gesucht. Näheres
Auskunft erteilt die Exped. des
Herb. Tagebl.

Austreicher Gehülfe
u. ein Lehrling sofort gesucht.
Fr. Jongs, Sinn.

1 Farbmüller

gesucht. Näheres in der Exped.
des Herb. Tagebl.

Lehrling,

welcher Lust hat, das Schöne
Steinfeinhandwerk zu erlernen.
3 Jahre Lehrzeit, wird auf
1. April d. Js. gesucht. Gute
Behandlung, sowie Familien-
anschluss zugesichert.

Schlies, Driedorf,
Bezirksförsternsteingemeinschaft.

Dem Leder
Schutz
der Nässe Trutz
nur mit
Schuhcreme
Erdal